

Abhängigkeitserklärung von der Natur

gefeiert anlässlich des
ersten *Tages der Rechte der Natur*
am 23. September 2026

Präambel

Anerkennend, dass der Mensch kein von der Natur unabhängiges Wesen, sondern Teil der umfassenden Lebensgemeinschaft der Biosphäre ist und seine Existenz untrennbar von gesunden Böden, sauberem Wasser, reiner Luft, einem stabilen Klima und der Vielfalt des Lebens abhängt;

in Sorge darüber, dass in unserer fossilkapitalistisch dominierten Welt ein großer Teil der Menschheit so lebt und wirtschaftet, als wären wir von der Natur unabhängig und hätten eine „Unabhängigkeitserklärung von der Natur“ unterzeichnet;

eingedenk der anhaltenden Vernichtung des Unwiederbringlichen, so dass wir uns inmitten des sechsten Massenaussterbens befinden – das erste, für das eine Spezies wissentlich verantwortlich ist;

angesichts der Tatsache, dass Wälder gerodet oder den Flammen überlassen, Böden versiegelt, Flüsse verschmutzt, Feuchtgebiete trockengelegt und Ozeane erhitzt werden, während Tiere, Pflanzen und ganze Ökosysteme ausgebeutet und die Atmosphäre als Deponie für Treibhausgase missbraucht wird;

in Sorge darüber, dass auch in Österreich wertvolle Ackerflächen durch Autobahnen und Gewerbegebiete verloren gehen, Rechenzentren ohne ausreichende Umweltprüfungen genehmigt, Wasserkraftwerke auf Kosten artenreicher Lebensräume errichtet und umwelt- sowie klimaschädliche Wirtschaftsweisen weiterhin mit öffentlichen Mitteln subventioniert werden;

in Erkenntnis, dass diese oft irreversiblen Zerstörungen im Namen eines Fortschritts geschehen, von dem nur ein kleiner Kreis privilegierter Menschen profitiert und diese einen immer größeren und zerstörerischen Überreichtum anhäufen können, während die negativen Folgen von der Allgemeinheit getragen werden;

im Bewusstsein, dass vor allem die Menschen und die Mitwelt des Globalen Südens unter den ökologischen und sozialen Folgen dieser Wirtschaftsweise leiden, deren Nutzen und Lasten höchst ungleich verteilt sind;

alarmiert von Rekordtemperaturen, extremen Hitzewellen, brennenden

Wäldern, Dürren, Wasserknappheit und ausgetrockneten Landschaften, die uns die Verletzlichkeit unserer Lebensgrundlagen immer deutlicher vor Augen führen;

in Anerkennung des Eigenwertes der Natur und des Rechts aller Lebewesen und Ökosysteme auf Existenz, Entfaltung, Regeneration und Wiederherstellung;

überzeugt davon, dass die Natur als eigenständige Akteurin und Rechtsträgerin anerkannt werden muss und dass der Schutz ihrer Lebens- und Regenerationsfähigkeit zu einer verbindlichen Grundlage politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Handelns werden muss;

und getragen von der Verantwortung gegenüber heutigen und zukünftigen Generationen sowie gegenüber der gesamten Gemeinschaft des Lebens,

erklären wir unsere Abhängigkeit von der Natur und unsere Verpflichtung, die lebendigen Grundlagen unseres gemeinsamen Daseins zu achten, zu schützen und zu verteidigen.

Abhängigkeitserklärung

Menschenrechte, Werte wie Freiheit, Gleichheit und Solidarität setzen eine intakte Biosphäre und einen respektvollen Umgang mit unserer Mitwelt voraus. Deshalb erklären wir am heutigen ersten *Rights of Nature Day [for Environmental Justice]* als menschlicher Teil des umfassenden Gewebes des Lebendigen unsere Abhängigkeit von der Natur sowie unseren Willen, unsere Beziehung zur Natur so zu gestalten, dass ein gedeihliches Leben für alle, mit allen möglich sein kann.

In den Lebensräumen und auf den Territorien, die uns beherbergen und die uns zu dem machen, was wir sind, feiern wir heute die Erklärung unserer Abhängigkeit *Declaration of Dependence*.

Mit dieser Abhängigkeitserklärung bringen wir unsere tiefe Verbundenheit und Gemeinschaft mit allem Leben zum Ausdruck.

Die Quellen der Natur geben bedingungslos, wir haben nicht das Recht, diese lebendigen Gaben als unsere Ressourcen zu vereinnahmen.

Rechte der Natur: Ein Perspektivenwechsel, der die Zerstörung stoppen kann und uns mit der Natur wieder in Balance bringt

Ecuador war 2008 das erste Land, das die Rechte der Natur (Ketschua: Pachamama, „Mutter Erde“) in seiner Verfassung festgeschrieben hat. In der Folge konnte dort die Zerstörung wichtiger Ökosysteme verhindert werden. Das erste und bekannteste Ökosystem mit Eigenrechten in Europa ist Spaniens Salzwasserlagune Mar Menor. Sie wurde 2022 als Rechtsperson anerkannt. Zu ihrem Schutz können Bürger:innen jetzt aktiv vor Gericht ziehen.

Weltweit ist die Zahl der Initiativen für die Rechte der Natur inzwischen auf über 500 angewachsen – und ständig kommen neue dazu (www.ecojurisprudence.org).

Dies alles ist uns eine Inspiration.

Auch in Österreich gibt es heute eine wachsende Zahl von Rechte-der-Natur-Initiativen, aber noch keine rechtlichen Anerkennungen.

Im Einklang mit der Global Alliance for the Rights of Nature (GARN) setzen wir uns deshalb dafür ein, dass auch in Österreich die lebendige Mitwelt einen Eigenwert erhält und mehr ist als der Nutzen, den sie dem Menschen stiftet.

Auch in Österreich sollen Flüsse, Auen und Seen, Berge, Wälder und andere Ökosysteme als Trägerinnen eigener Rechte anerkannt werden, damit sie ihre Unversehrtheit, Existenz, Schutz und Wiederherstellung verteidigen und einklagen können.

Der 23. September 2026, an dem wir uns zum ersten Mal zu dieser Abhängigkeitserklärung bekennen, ist zugleich der erste *Rights of Nature Day*, den wir von nun an jährlich begehen wollen verbunden auch über den Austausch rightsofnatureday.earth.

Dieses Datum liegt am September-Äquinoktium: Der astronomische Wendepunkt, an dem die Sonne senkrecht über dem Äquator steht und beide Erdhalbkugeln fast gleich stark beleuchtet werden.

Es ist der Tag, an dem der Herbstbeginn der Nordhalbkugel und der Frühlingsbeginn der Südhalbkugel zusammenfallen.

An diesem Tag feiern Menschen schon seit Jahrtausenden, dass sie Teil der Erde und des Kosmos sind.

Wir nehmen diesen Tag zum Anlass um uns tief im Fluss der Natur zu verankern.

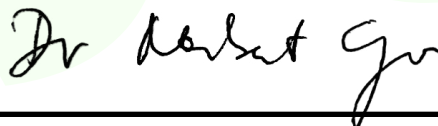
Wir verbinden uns miteinander und sind in unserem weltweiten friedlichen Widerstand gegen die Zerstörung von Natur verbunden.

Wir feiern gemeinsam die Fülle des Lebens und dass wir Teil der Natur sind.

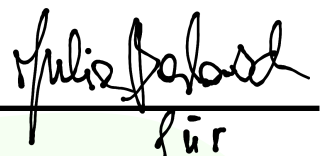
Norbert Mayr, Forum ökosoziale Transformationen
mit GYBN Austria, dem Österreichischen Jugendbiodiversitätsnetzwerk
mitbeteiligt: Christine Ax, Hannes Augustin, Kilian Jörg, Ernst Förlinger

Erstunterstützer:innen werden noch ergänzt.

Wir laden herzlich ein, sich direkt online auf der Homepage einzutragen.



Norbert Mayr
Forum ökosoziale
Transformationen



GYBN Austria
Österreichisches Jugend-
biodiversitätsnetzwerk



Tag der
Rechte der Natur

Wien am 23.9.2026

Declaration of Dependence on Nature

Celebrated to mark the
first *Rights of Nature Day*
on 23 September 2026

Preamble

Recognising that human beings are not entities independent of nature, but rather part of the wider community of life that is the biosphere, and that their existence is inextricably linked to healthy soils, clean water, pure air, a stable climate and the diversity of life;

concerned that, in our world dominated by fossil capitalism, a large proportion of humanity lives and conducts its economic activities as though we were independent of nature and had signed a 'Declaration of Independence from Nature';

bearing in mind the ongoing destruction of the irreplaceable, so that we find ourselves in the midst of the sixth mass extinction – the first for which a single species is wilfully responsible;

in view of the fact that forests are being cleared or allowed to burn, land is being sealed, rivers are being polluted, wetlands drained and oceans warmed, while animals, plants and entire ecosystems are being exploited and the atmosphere misused as a dumping ground for greenhouse gases;

concerned that, in Austria too, valuable arable land is being lost to motorways and industrial estates, data centres approved without adequate environmental assessments, hydroelectric power stations built at the expense of species-rich habitats, and environment- and climate-damaging economic practices continue to be subsidised with public funds;

recognising that this often irreversible destruction is carried out in the name of progress, benefiting only a small circle of privileged people and enabling them to amass ever greater and more destructive excess wealth, the negative consequences being borne by the general public;

aware that it is, above all, the people and the environment of the global south who suffer the ecological and social consequences of this economic system, the benefits and burdens of which are distributed with extreme inequality;

alarmed by record temperatures, extreme heatwaves, burning forests, droughts, water shortages and parched landscapes, which make us increasingly aware of the vulnerability of our livelihood;

in recognition of the intrinsic value of the natural world and the right of all living beings and ecosystems to exist, to flourish, to regeneration and restoration;

convinced that nature must be recognised as an independent protagonist and a legal entity, and that the protection of its vital force and capacity for regeneration must become a mandatory basis for political, legal and economic action;

and driven by a sense of responsibility to present and future generations, as well as to the entire community of living beings,

we affirm our dependence on nature and our obligation to respect, protect and defend the vital foundations of our shared existence.

Declaration of Dependence

Human rights, values such as freedom, equality and solidarity presuppose a functioning biosphere and a respectful approach to our environment. That is why, on this first *Rights of Nature Day [for Environmental Justice]*, we – as the human part of the broad fabric of life – declare our dependence on nature and our will to shape our relationship with nature in a way that makes it possible for everyone to thrive.

In the habitats and territories that afford us shelter, and that make us what we are, we celebrate this dependence with a *Declaration of Dependence* expressing our deep affinity and sense of community with all living beings.

Nature gives unconditionally from its sources; we do not have freedom to appropriate these living gifts to use for our own resources.

Rights of Nature: a new perspective that can stop the destruction and restore equilibrium.

In 2008, Ecuador was the first country in the world to enshrine the Rights of Nature (pachamama/Mother Earth) in its constitution. This enabled prevention of the destruction of important ecosystems there. In 2022, Spain recognised the Mar Menor saltwater lagoon as a legal entity, so that citizens can take legal action to protect it.

Worldwide, there are over 500 initiatives for the Rights of Nature (www.ecojurisprudence.org).

These are all an inspiration for us.

Austria, too, although it is seeing a growing number of initiatives for the recognition of the Rights of Nature, has as yet accorded these rights no legal recognition.

In line with the Global Alliance for the Rights of Nature (GARN), we therefore demand legally enforceable rights for ecosystems to subsist unharmed, irrespective of human interests – also in Austria.

In Austria, too, rivers, floodplains and lakes, mountains, forests and other

ecosystems should be recognised as holders of their own rights, so that they can defend and seek legal redress for their integrity, existence, protection and restoration.

23 September 2026, the day on which we first pledge ourselves to this Declaration of Dependence, also marks the first *Rights of Nature Day*, which we intend to observe annually from now on, in conjunction with the exchange initiative rightsofnatureday.earth

This date lies at the September equinox, The astronomical solstice, when the Sun is directly overhead at the equator and both hemispheres receive almost equal amounts of sunlight.

It is the day when the beginning of autumn in the northern hemisphere coincides with the beginning of spring in the southern hemisphere.

On this day, for thousands of years, people have celebrated being an integral part of mother earth and the cosmos.

We are taking this day as an opportunity to ground ourselves deeply in the flow of nature.

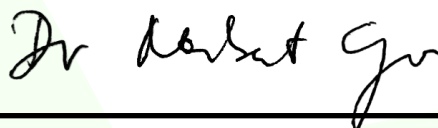
We connect with one another, united in our global, peaceful resistance against the destruction of nature.

Together, we celebrate the abundance of life and the fact that we are part of nature.

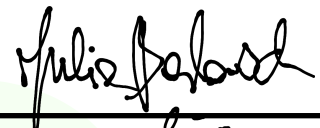
Norbert Mayr, Forum ökosoziale Transformationen
with GYBN Austria, Österreichisches Jugendbiodiversitätsnetzwerk
Collaboration: Christine Ax, Hannes Augustin, Kilian Jörg

First supporters will be added here.

We cordially invite you to register directly online on our homepage.



Norbert Mayr
Forum ökosoziale
Transformationen



GYBN Austria
Österreichisches Jugend-
biodiversitätsnetzwerk

